

TÜPL RUNDSCHAU

Truppenzeitung des Truppenübungsplatzes ALLENTSTEIG



2. AUSGABE 2023 (111)
28. Jahrgang

14. Fußwallfahrt und Maiandacht in Oberndorf

Mehr dazu auf den Seiten 4 und 5



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



Editorial

▲
Vorwort des
Chefredakteurs
ADir Dietmar Butschell

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

In einem Jahr verändert sich Vieles

Geht es Ihnen auch so? Haben Sie auch öfters das Gefühl, dass die Zeit geradezu an Ihnen vorbeirast? Und das ein Jahr rein gar nichts ist? Denkt man aber bewusst an die Ereignisse der letzten zwölf Monate zurück, wird einem klar, wieviel sich in dieser kurzen Zeitspanne geändert hat. Auch am Truppenübungsplatz Allentsteig ist das so. Seit dem Großbrand im Frühjahr letzten Jahres hat sich unser Waldbrandmanagement enorm weiterentwickelt. Vernetzung und enge Zusammenarbeit mit den Behörden, Feuerwehren und Gemeinden, gemeinsame Waldbrandübungen, Zulauf von dringend notwendigem, splittergeschützten Löschsystemen und Entwicklung eines Frühwarnsystems sind nur einige dieser Entwicklungsschritte. Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit merkt man ein deutliches „Aufatmen“ seit Beendigung der Pandemie und dem Ablegen der Masken. Viele Veranstaltungen können wieder stattfinden, die in den letzten Jahren abgesagt wurden. So auch die Maiandacht und Fußwallfahrt nach Oberndorf, über die wir in dieser Ausgabe berichten. Ich wünsche Ihnen eine interessante Zeit bei der Lektüre der TÜPI-Rundschau und einen schönen Sommer!

Ihr Dietmar Butschell

INHALT:

INHALT/EDITORIAL/IMPRESSUM	2
VORWORT DES TÜPL-KOMMANDANTEN	3
MAIANDACHT	4
AUSZUG MASTERARBEIT	6
ÜBUNG „HANDWERK 23A“	8
ABBRANDÜBUNG	10
MILIZ	12
GESUNDHEIT	14
HSV	16
TÜPL-SPLITTER	18
MILITÄRPFARRE	20
TECHNIK	22
NACHHALTIGKEIT & RAUMNUTZUNG	23

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerium
für Landesverteidigung,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: Truppenübungsplatz Allentsteig/ÖA&Komm
ChRed: ADir Dietmar Butschell

Red: Obst Julius Schlapschy, Mjr Christoph Kerschner

Layout/Gestaltung: Rabl-Druck GmbH

Fotos: Wenn nicht anders benannt TÜPI A

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien; 23-01168

Offenlegung nach Mediengesetz: Die TÜPI Rundschau berichtet über Belange des ÖBH, insbesondere des TÜPIA. Sie dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden des TÜPI A. Die TÜPI Rundschau versteht sich als Kommunikationsmittel aller TÜPI-Angehörigen und seiner Partner. Diese Rundschau ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 1.500 Stück

In den folgenden Texten sind Frauen und Männer gleichermaßen gemeint, aufgrund der Lesbarkeit wird meistens die männliche Form verwendet.

GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER! WERTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER!

Mit Beginn des Frühjahres ist die Brandgefahr wieder erheblich gestiegen. Die durch den Klimawandel verursachten rasanten Veränderungen im Naturraum haben uns veranlasst, das Brandmanagement weiter zu entwickeln und weitere Umsetzungsmaßnahmen zu veranlassen. Zunächst geht es darum, die Brandgefahr tagesaktuell zu beurteilen. Unter Berücksichtigung der Waldbranddatenbank der Universität für Bodenkultur und Ergänzungen durch die Wahrnehmungen vor Ort wird die Brandgefahr einer von fünf Gefahrenstufen zugeordnet. Jede Gefahrenstufe löst entsprechende Maßnahmen aus, wie zum Beispiel die Einschränkung der Verwendung von brandauslösenden Munitionsarten, der Bereitschaftsgrad des Brandschutzzuges oder die genaue Beurteilung des Zielraumes. Im Rahmen von Einsatzübungen der Brandschutzkräfte wurden Zielräume kontrolliert abgebrannt. Dieser Vorgang unterliegt einem Behördenverfahren und wird unter strengen Umweltauflagen durchgeführt. Die Anlage von Brandschutzstreifen wird mit den vorhandenen und neu zugekauften splittergeschützten Traktoren mit entsprechenden Anbaugeräten weiter fortgesetzt. Dem Brandschutzzug stehen mittlerweile drei splittergeschützte Traktoren mit je einem Vakuumfass und zwei Hakenladesystemen mit Löschcontainern zur Verfügung. Damit kann eine rasche und effiziente Brandbekämpfung auch in den

kampfmittelbelasteten Gebieten durchgeführt werden.

Die Waldbrandbekämpfung wurde auch seitens der Bezirksverwaltungsbehörde zum Schwerpunktthema erklärt, die Erkenntnisse und Erfahrungen des TÜPI A werden hier intensiv eingebracht. Die Summe aller Maßnahmen zeigt bereits jetzt ihre Wirkung und die unkontrollierte Ausbreitung von Bränden konnte bisher, auch bei hoher Brandgefahr verhindert werden. Im Bereich der Weiterentwicklung unserer Infrastruktur konnten wichtige Fortschritte erzielt werden. Die Generalsanierung der Mannschaftsunterkünfte M1 - M3 schreitet planmäßig voran. Die Freigabe für die Nutzung und der Startschuss für die Generalsanierung der Mannschaftsblöcke M4 - M5 werden im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ am 7. Oktober dieses Jahres erfolgen. Positives ist auch über den Ausbau der Urbanen Trainingsanlage Steinbach zu berichten. Die Eindeckung der neu errichteten Objekte schreitet voran. Im Lager Kaufholz wurde mit dem Neubau des Simulationszentrums begonnen, die Inbetriebnahme ist für 2024 vorgesehen. Darüber hinaus wurde der Planungsauftrag für die Generalsanierung der Truppenärztlichen Station erteilt, die Realisierung ist ebenfalls für 2024 beabsichtigt.

Mit dem Ende der Pandemie kommt auch die Öffentlichkeitsarbeit wieder in Schwung. Die periodisch stattfindenden



TÜPI-Rundfahrten und Schlossführungen erfreuen sich großer Beliebtheit und sind immer ausgebucht. Ein besonderes Anliegen ist uns auch der verantwortungsvolle Umgang mit unserer Geschichte. Daher freuen wir uns sehr, dass heuer wieder eine Maiandacht beim Bründl in Oberndorf mit Fußwallfahrt stattfinden konnte. Allen Mitwirkenden – insbesondere dem Verein „Freundinnen und Freunde der alten Heimat“ – gilt meine besondere Anerkennung.

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Ich bedanke mich für Ihr Interesse an der TÜPI Rundschau und wünsche Ihnen alles Gute!

14. FUSSWALLFAHRT UND HEILIGE MESSE IN OBERNDORF

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Fotos: TÜPI A

Am 20. Mai fand die traditionelle Fußwallfahrt und Messe beim Brännl in Oberndorf nach dreijähriger pandemiebedingter Pause wieder statt. Zu der seit 270 Jahren bestehenden Pilgerstätte kamen nahezu 650 Besucher. Darunter waren noch wenige Zeitzeugen der Aussiedler. Die Heilige Messe wurde heuer von Militärsuperior Sascha Kaspar zelebriert.



Beim Brännl wurde oft eine kurze Andacht abgehalten, vielen Besuchern war das sehr wichtig.

Der Chor „Einklang“ aus Großglobnitz umrahmte diese Messe mit stimmigen Liedern.

Der Initiator der Fußwallfahrt, Oberst Julius Schlapschy, konnte bei der vierzehnten Fußwallfahrt mit rund 250 Wallfahrern von Allentsteig nach Oberndorf pilgern.



Sehr andächtig war es bei der Wallfahrt quer durch den Truppenübungsplatz.

In Oberndorf begrüßte der Obmann des Vereins „Freunde der alten Heimat“, Bernhard Lehr, einige Ehrengäste. So waren vor Ort in Vertretung der Landeshauptfrau von NÖ Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Franz Mold, Brigadier in Ruhe Franz Teszar, TÜPI-Kommandant Oberst Herbert Gaugusch, Oberst Julius Schlapschy und Erwin Poinstingl, sowie vom Roten Kreuz Andreas Schleritzko und Franz Hauer.



Das Interesse an der Maiandacht vor besonderer Kulisse war wie jedes Jahr sehr groß.

Oberst Herbert Gaugusch wies in seiner Rede auf die beachtliche Zahl der Wallfahrer und Besucher dieser Maiandacht hin, und unterstrich die Wichtigkeit dieser Veranstaltung, gerade in der heutigen Zeit.



Militärsuperior Sascha Kaspar hielt die Messe vor dem Brännl.

Er dankte auch allen Verantwortlichen und den Bediensteten für die Vorbereitung und Durchführung dieser Feier.

Bernhard Lehr bedankte sich beim Österreichischen Bundesheer und bei der Freiwilligen Feuerwehr Hörmanns für die Vorbereitung und Durchführung dieser Feier. Am Ende erzählte er eine Anekdote seines verstorbenen Vaters. Diese besagt, dass bei Wallfahrten vor der Aussiedelung ganz besonders das Gebäck des Bäckers aus Plöttbach gefragt war, da dieser ganz himmlisch mundende Semmeln buk.

Mit einer Agape wurde die Feier beendet. Im Anschluss wurden die zahlreichen Besucher mit Großraumbussen vom Veranstaltungsort zu ihrem Ausgangort zurücktransportiert.



Bernhard Lehr sprach als Obmann des Vereins „Freunde der alten Heimat“.



TÜPI-Kommandant Oberst Herbert Gaugusch, Brigadier i.R. Franz Teszar, Militärsuperior Sascha Kaspar, Obmann des Vereins Freunde der alten Heimat Bernhard Lehr, LAbg. Franz Mold, Oberst Julius Schlapschy, vom Roten Kreuz Franz Hauer und Bezirksstellenleiter Andreas Schleritzko

ABLEITUNGEN VON ANFORDERUNGEN AN DIE RESSOURCEN DES TRUPPEN-ÜBUNGSPLATZES ALLENTSTEIG

Die Betrachtung der aktuellen, ausgewählten strategischen Basisdokumente zeigt, dass darin Aufgaben und Fähigkeiten des ÖBH beschrieben werden, welche einen Niederschlag in den derzeit vorgegebenen Anforderungen an den TÜPI A finden müssten. Darüber hinaus kann abgeleitet werden, dass sowohl die militärische Landesverteidigung als Kernaufgabe des ÖBH als auch die Beitragsleistung zur inneren Sicherheit und die Forderung nach Selbstversorgungsfähigkeit und Resilienz besondere Relevanz besitzen.

Mit der Zielsetzung der Sicherstellung der Einsatzvorbereitung der Einsatzkräfte für diese Aufgaben und einer angestrebten Autarkie des ÖBH können konkrete Anforderungen an den TÜPI A abgeleitet werden.

Ableitungen zur militärischen Landesverteidigung

Die Analyse der aktuellen doktrinären Basisdokumente zeigt, dass die militärische Landesverteidigung auch weiterhin Kernaufgabe des ÖBH bleibt und der Kampf der verbundenen Waffen bzw. der Einsatz der verbundenen Kräfte im Rahmen des großen Verbandes weiterhin Relevanz haben. Die prioritäre Ausrichtung erfolgt nicht mehr ausschließlich an der mechanisierten Brigade, sondern hat sich auch an der Infanteriebrigade zu orientieren. Darüber hinaus wird die Fähigkeit zum Zusammenwirken verschiedener Waffengattungen

bereits ab Kompanieebene aufwärts gefordert.

Damit bleiben die im Ausbildungsunterstützungskonzept für die nachhaltige Nutzung der Truppenübungsplätze des ÖBH festgelegten Anforderungen hinsichtlich der Schieß- und Ausbildungsanlagen, Unterkünfte, Versorgungseinrichtungen, Kommunikation, Verkehrsanbindung und Betrieb des TÜPI A grundsätzlich aufrecht. Durch den TÜPI A muss sichergestellt werden, dass die Truppen- und Schießausbildung mit allen im ÖBH eingeführten Waffensystemen bis zum Rahmen einer verstärkten mechanisierten Brigade durchgeführt werden kann. Dabei ist auch ein Gleichzeitigkeitsbedarf an der erforderlichen Infrastruktur abzudecken.

Die militärische Infrastruktur des TÜPI A soll so gestaltet sein, dass die Ausbildung der Truppe, insbesondere der Miliz, zur Herstellung und Aufrechterhaltung der allgemeinen Einsatzbereitschaft effizient und einsatznah erfolgen kann. Das Schwergewicht liegt dabei im Kampf gegen überwiegend subkonventionelle Kampfführung am Land mit Priorität im urbanen Umfeld. Der TÜPI A hat daher moderne Schieß- und Ausbildungsanlagen, insbesondere eine urbane Trainingsanlage (UTA) mit Kapazität Bataillon, bereitzustellen. Die einsatznahe Ausbildung sollte durch den Einsatz von Simulationsmitteln unterstützt werden. Dies umfasst die Möglichkeit des Trainings

am Schießsimulator, die Verwendung von virtueller Simulation, den Einsatz von Duellsimulation (DuSim) einschließlich der Möglichkeit zur Effektdarstellung (DuSim/Effektdarstellung) und Auswertung von Gefechtsabläufen in Echtzeit (DuSim/EZA). Diese Auswertemöglichkeit sollte sich nicht auf einzelne Ausbildungsanlagen beschränken, sondern am gesamten TÜPI bis zur Kapazität einer Brigade möglich sein. Durch die Bereitstellung von „Konstruktiver Simulation“ (Führungssimulator) sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, reale Truppenübungen (DuSim/EZA) mit Übungen am Computer (Führungssimulator) koppeln zu können. Die Simulationsmittel sollten durch den TÜPI A so bereitgestellt werden, dass die Truppe weitgehend von administrativen Tätigkeiten (Vorbereitung, Bereitstellung, Wartung) entbunden wird.

Der Naturraum des TÜPI A, einschließlich des Luftraums, muss so benutzbar sein, dass die Ausbildung der Truppe zur Herstellung und Aufrechterhaltung der allgemeinen Einsatzbereitschaft effizient und einsatznah erfolgen kann. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, dass die räumliche und zeitliche Benutzbarkeit des TÜPI A möglichst uneingeschränkt sichergestellt wird. Die räumliche Ausdehnung des TÜPI A ist in einem Ausmaß erforderlich, welches gemäß den Parametern für die Einsatzarten und Einsatzformen der verschiedenen Waffengattungen benötigt wird und die Gefahrenzonen beim Scharfschießen abdeckt.

Darüber hinaus ist es erforderlich, dass der Naturraum des TÜPI A so erhalten oder gestaltet wird, dass die militärische Zielsetzung erreicht werden kann. Damit übernimmt der Naturraum Kulissenfunktion und Faktoren wie Sichtschutz, Lärmschutz, Emissionsschutz etc. haben eine wichtige Funktion. Das Landschaftsbild des TÜPI A soll einer typischen Kulturlandschaft mit allen charakteristischen Landschaftselementen ähneln.

Um die militärische Nutzbarkeit des nicht bewirtschafteten Offenlandes sicherzustellen, muss der Bewuchs durch geeignete Maßnahmen kurzgehalten werden. Der Luftraum über dem TÜPI A und in den angrenzenden Bereichen muss so nutzbar sein, dass die uneingeschränkte Durchführung aller im ÖBH vorgesehener Schießvorhaben möglich ist. Darüber hinaus sollte die Ausbildung der Verfahren der Luftstreitkräfte, einschließlich des Einsatzes von Drohnen möglich sein.

Ableitungen für die Beitragsleistung zur inneren Sicherheit

Einsatzaufgabe des ÖBH ist es, im Rahmen der sicherheitspolizeilichen Assistenz und Assistenz zur Katastrophenhilfe, einen wesentlichen Beitrag zur inneren Stabilität zu leisten. Auf Grund der Tatsache, dass heute Sicherheitspolitik als „Umfassende Sicherheit“ betrachtet wird, ist es erforderlich, dass alle nationalen und internationalen Einsatzorganisationen eng zusammenarbeiten.

Hier ergibt sich der Bedarf an Ausbildungsanlagen am TÜPI A, in denen die Szenarien des Katastropheneinsatzes und des

sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes bis hin zur Terrorabwehr im Inneren ressortübergreifend geübt werden können. Die Themenfelder urbaner Raum, Retten/Bergen/Suchen, Hochwasser, Brände und Waldschäden sollten am TÜPI A in modernen Ausbildungsanlagen realitätsnah vermittelt werden können.

Im Zuge von anzustrebenden ressortübergreifenden Ausbildungskooperationen sollte die Infrastruktur des TÜPI A auch für andere nationale und internationale Hilfs- und Einsatzorganisationen zur Verfügung gestellt werden können. Für die Führungsausbildung der Einsatzstäbe und die Durchführung von kombinierten Real- und Simulationsübungen ist die Bereitstellung der notwendigen Einrichtungen für „Live Simulation“ (Duellsimulation) und „Konstruktive Simulation“ (Führungssimulator) erforderlich.

Der TÜPI A sollte auch im Rahmen der Aufgaben des ÖBH als strategische Handlungsreserve als geschützter Ausweichversammlungsort genutzt werden können, bei der Verteilung von Versorgungsgütern unterstützen und durch Bereitstellung von redundanten Kommunikationssystemen die interne und externe Kommunikation sichern.

Die Versorgungskapazitäten des TÜPI A sollten im Katastrophenfall neben dem Eigenbedarf auch die Unterstützung von zivilen Behörden bei der Lebensmittel- und Wasserversorgung, der Kraftstoffversorgung und -verteilung, der Zubereitung von warmen Mahlzeiten und der Bereitstellung von Notunterkünften ermöglichen.

Ableitungen zur Selbstversorgungsfähigkeit und Resilienz

Um die Betriebsbereitschaft des TÜPI A im Krisenfall aufrechterhalten und darüber hinaus Katastrophenhilfe leisten zu können, müssen entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. Ein mindestens 14-tägiger autarker Betrieb des TÜPI A, vor allem in den Bereichen Strom, Wärme, Trinkwasser, Verpflegung, Sanitätsversorgung und Betriebsmittel erfordert eine autarke Strom- und Wärmeerzeugung. Hier wären vor allem moderne, nachhaltige Technologien unter Berücksichtigung der Ressourcenlage des TÜPI A zu nutzen.

Die Verpflegseinrichtungen des TÜPI A sollten darauf ausgelegt sein, unabhängig von zentralen Einrichtungen, unter Verwendung von eigenen Lebensmittelreserven, die Versorgung sicherstellen zu können. Durch vorbereitete Infrastruktur für den Feldküchenbetrieb sollte im Anlassfall die Kapazität rasch erhöht werden können. Aufgabe des TÜPI A ist es auch, die autarke Trinkwasserversorgung für den Eigenbedarf der Garnison Allentsteig, für den Übungs- und Ausbildungsbetrieb, für die vertraglich angeschlossenen Gemeinden und im Bedarfsfall auch darüber hinaus für zusätzliche Bedarfsträger (z.B. Behörden, Krisenstäbe, etc.) zu gewährleisten.

Im Anlassfall sollte der TÜPI A auch Notunterkünfte und Sanitätseinrichtungen für die Bevölkerung anbieten können.

Um eine Anschlussversorgung auch auf dem Luftweg zu ermöglichen, ist durch den TÜPI A der Betrieb eines Feldflugplatzes mit Wetterbeobachtungsstelle sicherzustellen.

HANDWERK 23A

Bericht: 4. PzGrenBrig

Fotos: 4. PzGrenBrig

Von 13. - 24. März trainierten die Soldatinnen und Soldaten der 4. PzGrenBrig die Kernkompetenz „Gefechtsdienst“ am Truppenübungsplatz Allentsteig. Insgesamt nahmen an der Übung 650 SoldatenInnen mit 170 Kampf- und Gefechtsfahrzeugen teil. Nicht nur die Panzersoldaten, sondern

auch die Kampfunterstützer und Logistiker der „Vierten“ mussten ihr Handwerk unter Beweis stellen. Übrigens das „A“ steht für die erste Übung in diesem Jahr, im Dezember findet die HANDWERK 23B statt.

Ziel dieser Verbandsübung war der Kompetenzerhalt und der Ausbau der militärischen Kernfähigkeiten auf allen Führungsebenen. Das Schwergewicht wurde hierbei auf die Bereiche „Führung und Weiterentwicklung des militärischen Handwerks“ gelegt.

„BAUM FÄLLT!“

Auch das gehört zum Handwerk der Retter- und Bergesoldaten der 4. PzGrenBrig. Der sichere und gekonnte Umgang mit der Motorsäge, ist Basiswissen um bei Unwetterkatastrophen die gestellten Aufträge zu erfüllen.



WICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN!

Auch der Stab der 4. PzGrenBrig ist bei der Übung HANDWERK 23A gefordert. Durch die Stabsarbeit werden alle Informationen wie Feindlage, eigene Lage, Kampfunterstützung, Logistik sowie die Stimmung der Bevölkerung gesammelt und ausgewertet um dem Kommandanten wichtige Fakten für seine Entscheidungen zu liefern.



DEKO ZUG IM EINSATZ

Beim Untersuchen des Labors kamen die Soldaten mit chemischen Gefahrenstoffen in Kontakt und mussten im Anschluss eine Dekontaminationsstraße durchlaufen.

Dafür war das Handwerk vom Dekontaminationszug des Panzerstabsbataillon 4 gefragt, welche dieser aufbaute und betrieb.



KONVOI HALT!

Bauarbeiten an einer Wasserleitung, ein defekter Bagger und genervte Dorfbewohner fordern das Verhandlungsgeschick der Kompanieführung. Durch die Verhandlungen mit dem ansässigen Bürgermeister, konnte der Kompaniekommandant eine Auflösung der Sperre erwirken. Im Gegenzug werden die Bauarbeiten zur Sicherstellung der Wasserversorgung der Bewohner, durch die Soldaten unterstützt.



JEDER SCHUSS KNALLT

Diese Woche konnten die Schützen des schweren Granatwerferzuges vom Panzergrenadierbataillon 35 sowie ein schwerer Granatwerferzug-Trupp des Jägerbataillon 33 aus Zwölfaxing ihr Handwerk üben. Mit vier Rohren gleichzeitig zu Schießen ist für die Rekruten des Vollkontingents das Highlight der Ausbildung.



RETTEN AUS HÖHEN UND TIEFEN!

Es gehört schon eine Portion Mut dazu, um über das Geländer der Staumauer zu steigen. Aber die Rekruten haben auch diese Aufgabe mit der dafür notwendigen Schneid gemeistert.



DURCHFÜHRUNG VON KONTROLLIERTEN ABBRANDÜBUNGEN AM TÜPL A

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Luftbild der Abbrandfläche im Raum Kühbach

Teile des Truppenübungsplatzes sind als EU – Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Dabei handelt es sich um rund 11.063 ha, welche als Vogelschutzgebiet „Truppenübungsplatz ALLENSTEIG“ definiert sind.

Im Zuge des Schieß- und Übungsbetriebes können trotz umfangreicher präventiver Brandschutzmaßnahmen Flur- und Waldbrände nicht gänzlich ausgeschlossen werden. In enger Abstimmung und mit Genehmigung der Bezirksverwaltungsbehörde wurden bereits zum wiederholten Male in der Zone A (Kampfmittel auf bzw. unter der Erdoberfläche) Flächen in den Räumen Kühbach, Wildings, Dietreichs, Poppen, Heinreichs, Edelbach, Äpfelgschwendt und Thaures im Zuge von Brandschutzübungen kontrolliert abgebrannt, um unkontrollierte Brände während der Brutzeit der geschützten Vogelarten zu verhindern.

Diese Abbrandübungen dienten folgenden Zwecken:

- Erreichen der Erhaltungsziele
- Offenhaltung der Offenlandflächen
- Ausbildungs- und Weiterbildung von Brandschutzkräften bei der Bekämpfung von Flurbränden in blindgängerbelasteten Gebieten
- Erweiterung der Fähigkeiten bei der Brandbekämpfung von Flurbränden in Zusammenarbeit mit den Fachdiensten des ÖBH

- Minimierung des brennbaren Materials in den Offenlandflächen
- Verhinderung von unkontrollierten Bränden
- Erleichterung bei der Blindgängersuche
- Gewinnen von Erkenntnissen im Bereich der Brandausbreitung und Brandgefahr im Rahmen eines Forschungsprojektes in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur

Der Brandschutzzug des Schieß- und Übungsbetriebes führte diese kontrollierten Abbrandmaßnahmen nach vorangegangener Erkundung in den genannten Räumen mit einem geschützten Allzweckfahrzeug (DINGO) unter Einsatz von geschützten Traktoren samt Vakuumfässer (12000 Liter und zwei Mal 8600 Liter) durch, um erlernte Praktiken bei der Flurbrandbekämpfung zu festigen.

Die Erkundung der bedeutsamen Umstände vor Ort beinhaltete eine Kontrolle der örtlichen Brandschutzstreifen sowie die Beurteilung der vorherrschenden Witterungsverhältnisse (Wind, Niederschlag und Temperatur). Bei optimalen Witterungsverhältnissen wurden in weiterer Folge bestimmte Brandschutzstreifen mit Wasser benetzt bzw. die unmittelbar angrenzenden Flächen durch Legen eines Gegenfeuers entschärft, bevor die ausgewählten Flächen kontrolliert abgebrannt wurden.

Als zusätzliche Sicherungsmaßnahme wurden Beobachtungsposten von fachkundigem Brandschutzpersonal auf Übersichtspunkten bzw. auf Bunkern in einer sicheren Mindestentfernung platziert und in die spezifischen Gefahren eingewiesen, um das Brandschutzfachpersonal über Funk unverzüglich über jede Änderung der Witterungsverhältnisse während der Abbrandübungen zu warnen.

Insgesamt konnten nahezu 1000 Hektar Brachfläche kontrolliert abgebrannt und somit die Brandgefahr in diversen Zielräumen von Waffensystemen am TÜPI A – zeitlich begrenzt – verringert werden.

Diese Abbrandübungen leisten auch in Zukunft einen wichtigen präventiven Beitrag zum Erfahrungsgewinn, respektive zur Hintanhaltung von Großbränden.



Splittergeschützte Traktoren samt Vakuumfässern standen zur kontrollierten Abbrandübung bereit.



MISSION VORWÄRTS:
**UNSER
AUFTRAG
LOGISTIK!**



JEITZ BEWERBEN!
ENSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
KARRIEREBUNDESHEERAT



UNSER HEER

ALSMILZ-OFFIZIER ZUM EINHEITSKOMMANDANTEN

WAS DEN KOMPANIEKOMMANDANTEN AUSMACHT

Die Ausbildung zum Einheitskommandanten ist der Ausbildungsschritt zur Führung einer Kompanie mit rund 180 Personen. Diese Ausbildung ist Voraussetzung für die Beförderung zum Dienstgrad Hauptmann beziehungsweise zum Major.

Die Tätigkeit des Kompaniekommandanten verlangt militärisches Fachwissen, Menschenkenntnis und Entscheidungskraft mit einer hohen Belastungs- und Frustrationsgrenze.

IHR EINSTIEG

1. Melden Sie sich bei Ihrem Kommandanten.
2. Melden Sie sich zur Ausbildung **gemäß dem Anmeldeverfahren in Ihrem Verband bzw. in Ihrer Einheit.**

DER ABLAUF IM ÜBERBLICK

Fü&StbLG1/MO/Teil1/Einh: 19 Tage

Seminar Führung im Einsatz/ Kp: 5 Tage

2 Waffengattungsseminare: 3-5 Tage

Seminar HDG: 3 Tage

Mindestens eine BWÜ als Oberleutnant

(Details zum Ausbildungsverlauf finden Sie weiter unten auf dieser Seite.)

AUSBILDUNGSABLAUF IM DETAIL

Bezeichnung	Dauer	Kursschlüssel
Fü&StbLG1/MO/Teil1/Einh	19 Tage	MFMOD *
Seminar Führung im Einsatz/ Kompanie oder Kompanie-Schutz	5 Tage	MQ7/MQ8
Waffengattungsseminar 1 entsprechend der Einsatzfunktion **	3-5 Tage	J24A
Waffengattungsseminar 2	3-5 Tage	DMOS1
Seminar Heeresdisziplinargesetz	3 Tage	MZM
Seminar Umweltschutz***	5 Tage	VC5
Eine BWÜ mit Dienstgrad Oberleutnant	ca. 1,5 Wochen	

* Waffengattungsspezifisch; hier: Jägertruppe.

** Für Personen, die an der HLogS ausgebildet werden (ausgenommen S1 und KO), entfällt ein Waffengattungsseminar. Stattdessen ist das Seminar Umweltschutz an der HLogS vor dem Fü&StbLG1/MO/Teil1 zu absolvieren.

*** Nur für alle S4, FzO, WiO, und TOverpflichtend.

ALLE TERMINE
@ kurs.bundesheer.at



DER WEG ZUM MILIZ-STABSOFFIZIER

WAS DEN STABSOFFIZIER AUSMACHT

Die Ausbildung zum Stabsoffizier ist der Ausbildungsschritt zur Stabsarbeit auf Verbandsebene für rund 800 Personen. Er befähigt zur Leitung eines Führungsgrundgebiets.

Der Stabsoffizier unterstützt mit Fachbeiträgen den Bataillonskommandanten in seiner Entscheidungsfindung.

IHR EINSTIEG

1. Melden Sie sich bei Ihrem Kommandanten.
2. Melden Sie sich zur Ausbildung **gemäß dem Anmeldeprozedere in Ihrem Verband bzw. in Ihrer Einheit.**

(Details zum Ausbildungsverlauf finden Sie weiter unten auf dieser Seite.)

ALLE TERMINE

☞ kurs.bundesheer.at



DER ABLAUF IM ÜBERBLICK

**Seminar taktisches
Führungsverfahren: 3 Tage**

**Fü&StbLG1/MO/Teil2/
Führung: 2 Wochen**

**Fü&StbLG1/MO/Teil2/
Persönlichkeitsbildung (1): 5 Tage**

**Fü&StbLG1/MO/Teil2/
Stabsdienst Baon (1): 2 Wochen**

**Fü&StbLG1/MO/Teil2/
Stabsdienst Baon (2): 2 Wochen**

**Fü&StbLG1/MO/Teil2/
Persönlichkeitsbildung (2): 5 Tage**

**Fü&StbLG1/MO/Teil2/
Stabsdienst Brigade: 2 Wochen**

**Seminar Führen im Einsatz/
Bataillon/Bataillon Schutz: 5 Tage**

AUSBILDUNGSABLAUF IM DETAIL

Bezeichnung	Dauer	Kursschlüssel
Seminar Grundlagentaktisches Führungsverfahren	3 Tage	MW5
Fü&StbLG1/MO/Teil2/Führung	2 Wochen	MFMO2
Fü&StbLG1/MO/Teil2/Persönlichkeitsbildung (1)*	5 Tage	MFMO7
Fü&StbLG1/MO/Teil2/Stabsdienst Baon (1)	2 getrennte Wochen	MFMO3
Fü&StbLG1/MO/Teil2/Stabsdienst Baon (2)	2 getrennte Wochen	MFMO4
Fü&StbLG1/MO/Teil2/Persönlichkeitsbildung (2)**	5 Tage	MFMO8
Fü&StbLG1/MO/Teil2/Stabsdienst Brigade	2 getrennte Wochen	MFMO5
Seminar Führung im Einsatz/ Bataillon oder Bataillon-Schutz	5 Tage	MQ6/MQ5

* Dieses Modul kann durch die bisher absolvierten Seminare Führungsverhalten 1 und Präsentationstechnik ersetzt werden.

** Dieses Modul kann durch das bisher absolvierte Seminar Führungsverhalten 2 ersetzt werden.

„NAGEL IM SCHUH“

DER FERSENSPORN, SCHLECHTES SCHUHWERK, FUSSDEFORMITÄTEN, FUNKTIONSSTÖRUNGEN DES STÜTZ- UND BEWEGUNGSAPPARATES UND ÜBERGEWICHT FÖRDERN DIE ENTSTEHUNG

Oberstarzt i.R. OMR Dr. Hutzler MAS, MBA
war ärztlicher Leiter im
Krankenrevier des MMZ/TAS

Der Dauergebrauch von schmerzdämpfenden Arzneimitteln ist abzulehnen!

Die Ursache für die Entstehung des unteren Fersenorns ist die chronische Überbelastung (Verspannung) der kleinen Fuß(sohlen)muskeln durch das starke Absinken des Fußlängsgewölbes. Dafür sind Übergewicht, Stehberufe, Fußdeformitäten (Senk/Spreiz- und Hohlfuß), Beinfehlstellungen („X-Bein“), die Verkürzung der Wadenmuskeln und der Achillessehne, Funktionsstörungen der Kreuzdarmbeingelenke (Beinlängendifferenz!), der Fußgelenke, bevorzugt der oberen und unteren Sprunggelenke nach abgelaufenen Verletzungen und der Zehengrundgelenke verantwortlich. Die flächenhafte Sehne, die als das gemeinsame „Endstück“ der kleinen Fußmuskeln am Fersenbeinhöcker entspringt, überträgt die anhaltende Spannung der Fußmuskeln auf den Sehnenursprung.

Der anfänglich über die Fußsohle ausgebreitete Schmerz wird bei fortbestehendem Leiden zu einem umschriebenen Druckschmerz an der Ferse („Stein im Schuh“). Die Beschwerden treten vor allem am Morgen („nach den ersten Schritten“ – morgendlicher Anlaufschmerz) oder bei längerem Stehen oder Gehen auf. Ruhen bringt meist die Schmerzlinderung.

Beachte: obzwar der Druckschmerz im Bereich des Fersenbeinhöckers das Leiden bezeichnet, ist der im Röntgenbild häufig sichtbare Knochenvorsprung am Fersenbeinhöcker, unabhängig von der Größe dieser spornartigen Veränderung, selten für die Schmerzentstehung verantwortlich.

Es ist angezeigt, sämtliche Möglichkeiten

der konservativen (= nicht operativen) Behandlung der gestörten Sehnen- Knochen-Verbindung auszuschöpfen und erst nach Versagen dieser Bestrebungen das, wenn auch für den Kranken nur wenig belastende, chirurgische Vorgehen zu erwägen.

Die Elektro(Impulsstrom, Iontophorese, Ultraschall, Reizstrom)-, Wärme(Kurzwellen)- und die Lasertherapie (der in seiner Schärfe einstellbare Laserstrahl wirkt entzündungshemmend und schmerzlindernd) haben sich ebenso bewährt wie die Nadel- und Elektroakupunktur.

Die extrakorporale Stoßwellentherapie und die Magnetfeldbehandlung sind „den Versuchwert“.

Durch die Anwendung von therapeutischen Verfahren der manuellen Medizin und der für den Kranken geringfügig belastenden Infiltrationsbehandlung (therapeutische Lokalanästhesie = Neuraltherapie = das Einbringen eines örtlichen Betäubungsmittels in und an den erkrankten Muskelursprung am Fersenbeinhöcker) erreicht der in der Naturheilkunde und in der Komplementärmedizin geschulte und erfahrene Truppenarzt für seine Patienten die Beschwerdenfreiheit.

Die Durchführung von heilgymnastischen Übungen (Beweglichkeits-, Muskelkräftigungs-, Dehnungs- und Selbstmobilisationsübungen) ist ein Erfordernis.

Stützende Einlagen mit eingearbeiteter Fersenhohllegung („Locheinlage“) und die Fersendämpfung durch Polsterung sind sowohl zur Festigung des Therapieerfolges als auch zur Vorbeugung des wiederkehrenden Auftretens der Störung angezeigt.



Im akuten Zustand des Leidens wird die Anwendung von schmerzdämpfenden und entzündungshemmenden Arzneimitteln truppenärztlich vorgegeben. Die Eigenbehandlung durch den fortdauernden Gebrauch dieser Substanzen ist jedoch nachdrücklich abzulehnen!

Dem Kauf von Konfektionsschuhen, im Besonderen bei bestehenden Beschwerden, sollte die eingehende Beratung durch fachlich geschultes Personal oder durch den Bandagisten vorangehen.

Wichtig: enges und daher ungeeignetes Schuhwerk meiden. Nicht passende Feldschuhe tauschen. Der Wirtschaftsunteroffizier für Bekleidung hilft gerne und berät erfolgreich.

www.hyponoe.at

**JETZT VORSORGEN
UND GUTSCHENSICHERN***

Eine Hyponoe oder HYPO NOE Landesbank AG, Bank für Österreich, Filiale, Standort: 2020, Wien

**VORSORGEN.
VERSICHERN.
LANDESBANK.
AUSGEZEICHNET.
BERATEN.**

Gerade in Zeiten wie diesen ist eine finanzielle
Vorsorge besonders wichtig. Sichern Sie sich
langfristig ab, auch mit kleinen Beträgen.

*Die Abschlusskapitalbildung, aber auch die gesamte Versicherungsleistung wird von der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG geleistet. Der Kunde/Kundin ist eine monatliche Sparleistung (SGL) – einmaligen Guthabens einlöschung während der gesamten Versicherungsdauer. Die Sparleistung ist einmalig bei der Einzahlung des ersten Beitrags zu leisten. Der Kunde/Kundin ist verpflichtet, den Betrag der Sparleistung auf der Grundlage der maximalen Guthabenshöhe von € 100.000,00 – je Kunde/Kundin begrenzt zu leisten. Die Einzahlung des ersten Beitrags ist von € 100,00 – Einmalbeitrag des Kunden/der Kundin zu leisten. Der Kunde/Kundin ist verpflichtet, die Sparleistung während der gesamten Versicherungsdauer zu leisten. Die Einzahlung des ersten Beitrags ist von € 100,00 – Einmalbeitrag des Kunden/der Kundin zu leisten. Die Einzahlung des ersten Beitrags ist von € 100,00 – Einmalbeitrag des Kunden/der Kundin zu leisten. Die Einzahlung des ersten Beitrags ist von € 100,00 – Einmalbeitrag des Kunden/der Kundin zu leisten. Zur Auswahl stehen Guthabensfolger: Unternehmen, REWE, OMV

 **HYPO NOE**

LEISTUNGSABZEICHEN FÜR PARA BOGENSCHÜTZEN

Bericht: Major Christoph Kerschner

Foto: Martin Wegerer

Erst im Sommer 2022 begann Michael Meier, der seit einem Privatunfall querschnittgelähmt ist, mit dem Bogensport. Bereits nach kurzer Zeit war das außergewöhnliche Talent des Para-Sportlers erkennbar, und so startete er als absoluter Neuling in dieser Sportart beim Sternenturnier in Wien.

Dort konnte er bei seinem ersten Turnierantritt mit 623 von 720 möglichen Ringen die für das Leistungsabzeichen des Österreichischen Bogensport Verbandes notwendige 600er Marke souverän überbieten.

Bereits im März 2023 startete Michael bei der Indoor Staatsmeisterschaft in Klagenfurt, wo er sich den Staatsmeistertitel sichern konnte und den Sprung ins Nationalkader schaffte.

Dieser tolle Erfolg ist der Lohn für das sehr ambitionierte Trainingsprogramm, das er neben seinem Beruf als Krankenpfleger und Familienvater von zwei Kindern regelmäßig absolviert.

Der Bogensport kann durch Para-Sportler sehr gut ausgeübt werden und der Schießstand des HSV Allentsteig, der bereits jetzt für Para-Sportler sehr gut ausgebaut ist, wird 2023 in diesem Bereich weiter optimiert, um Michael und den anderen Para-Sportlern der Sektion optimale Trainingsmöglichkeiten bieten zu können.

Der HSV Allentsteig gratuliert Michael Meier zu den herausragenden Leistungen und hofft, dass diese Erfolge andere Menschen mit Behinderungen ermutigen, Para Sport zu betreiben.



Der erfolgreiche Bogensportler Michael Meier.

MONDIORING-WM

Bericht: Major Christoph Kerschner

Von 11. Bis 16. April fand in Oradea (Rumänien) die Mondioring-Weltmeisterschaft für Belgische Schäferhunde statt. Von den 7 österreichischen Startern waren mit Anel Dzafic, Christoph Kerschner und Stefan Bittner drei Sportler des HSV Allentsteig qualifiziert. Anel Dzafic konnte sich nach dem Weltmeistertitel 2022 mit einer souveränen Vorführung hinter dem Israeli Ran Levi den Vizeweltmeistertitel in der Einzelwertung holen.

Die drei besten Starter jeder Nation kommen zusätzlich in die Mannschaftswertung und mit Rang 2 von Anel, Rang 5 von



Christoph und Rang 21 von Verena Ange-
rer konnte sich das Team aus Österreich

knapp vor Norwegen den Mannschafts-
weltmeistertitel holen.

GEORGIRITT DER SEKTION PFERDESPORT

Bericht: Magdalena Bauer

Fotos: Magdalena Bauer

Der HSV Allentsteig Sektion Pferdesport lud am 22. April 2023 die Mitglieder und Freunde der Sektion zum Georgiritt durch den Truppenübungsplatz Allentsteig ein. Georgiritte haben eine jahrhundertelange Tradition und sind im Grunde genommen Pferde-Wallfahrten zu Ehren des Heiligen Georgs mit anschließender heiligen Messe. Der Start erfolgte um 0930 bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Frühlingstemperaturen vom HSV-Gelände. Die knapp 40 Pferdeliebhaber ritten und fuhren gemeinsam die Strecke von rund 20 km durch die einzigartige Landschaft des Truppenübungsplatzes und kamen um 1300 Uhr wieder gut beim Gelände der Sektion an. Dort erfolgte im Rahmen einer religiösen Feier die Segnung aller Reiter und Pferde durch Pfarrer Andreas Brandner.

Im Anschluss lud die Sektion Pferdesport zum gemütlichen Beisammensein mit Getränken, deftiger Jause, Kaffee und Kuchen ein.

Am 25. Juni 2023 veranstaltet die Sektion von 1000 bis 1600 Uhr einen Flohmarkt am Gelände der Sektion. Für Speis und Trank wird wie immer bestens gesorgt und die kleinen Gäste können ab 1400 Uhr auf den Pferden reiten.

Infos finden Sie auf der Facebook Seite der Sektion - HSV Allentsteig Sektion Pferdesport.



MANFRED ZIPFINGER
VIELES
UND MEHR!!!

Das Fachgeschäft in Allentsteig für:

**Eisenwaren – Spielwaren – Farben
Lacke – Haushaltsartikel
Bastelwaren - Geschenksartikel
Papierwaren – Schärfdienst
Batterien – Kopier- und Faxservice**

**Zwettler Straße 1
3804 Allentsteig**

**Tel.:02824/2601
zipf@aon.at**



ERSTE-HILFE-AUFFRISCHUNG FÜR ALLE BEDIENSTETEN

Bericht: WM Patrick Teufel

Seit Jänner 2023 werden monatlich je 30 Teilnehmer für 4 Stunden praktisch geschult, eine Auffrischung erfolgt anschließend alle 2 Jahre. Den theoretischen Teil der Schulung können die Teilnehmer im Vorfeld mittels Online-Ausbildung erarbeiten.

Inhalt der praktischen Ausbildung sind Unfallverhütung, Notfälle (Schlaganfall, Herzinfarkt, Verbrennungen, Verletzungen usw.) und lebensrettende Sofortmaßnahmen.

Zusätzlich werden alle Bediensteten auf den neuen Laien-Defibrillator geschult und mittels praktischem Arbeiten die Herz-Lungen-Wiederbelebung trainiert.

Ziel der Ausbildung ist, dem Bediensteten durch Auffrischung und Training wieder Sicherheit zu geben und das Erlernte zu festigen.



Die Bediensteten erlernten die Herzdruckmassage und das Anlegen eines Defis.

DAS ÖSTERREICHISCHE BUNDESHEER UND DER TÜPL A SETZEN AUF ÖKOLOGIE UND UMWELTSCHUTZ

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Als Initiative für den Erhalt der Artenvielfalt wurden zusätzlich zu den bereits angelegten Wildblumenwiesen durch das Militärkommando Niederösterreich, in Zusammenarbeit mit der Umweltschutzbeauftragten des ÖBH, Amtsdirektorin Elisabeth C., im Lager Kaufholz ein Insektenhotel aufgestellt.

Insgesamt wurden unter der Verantwortung des Kommandanten des Forstrtrupps, Josef W., von seinem Team 18 Insektenhotels mit viel Geschick und Liebe zum Detail angefertigt.



Wir freuen uns, wenn das neue Insektenhotel recht schnell von vielen Bewohnern besiedelt wird.

Dem TÜPI A ist es ein besonderes Anliegen, nicht militärisch genutzte Grünflächen im Lager Kaufholz der Natur zu überlassen,

um den Insekten und Tieren einen möglichst naturnahen Lebensraum bieten zu können.

2. SICHERHEITSSTAMMTISCH

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Zahlreiche Einsatzorganisationen folgten der Einladung der Bezirkshauptmannschaft Zwettl zum 2. Sicherheitsstammtisch des Verwaltungsbezirks Zwettl, welcher am 18. April 2023 auf Schloss Allentsteig abgehalten wurde.

Nach den Begrüßungsworten des Bezirkshauptmannes Dr. Markus Peham, prägten zwei Themenbereiche den diesmaligen Sicherheitsstammtisch. Zum einen wur-

de das Thema Blackout mit einem kurzen Statusbericht, was bereits geleistet werden konnte, sowie der Definition neuer Ziele und Projekte präsentiert.

Zum anderen widmete sich der Sicherheitsstammtisch einem weiteren Kernthema, nämlich der Bekämpfung und Vermeidung von Waldbränden, zu welchem es interessante Vorträge und einen angeregten Informationsaustausch gab.



Viele Teilnehmer folgten der Einladung auf Schloss Allentsteig.

„AUSGEZEICHNETER“ OBERST SCHLAPSCHY

Bericht: FOInsp Petra Pollak

Bericht: NLK Pfeiffer

Im Rahmen eines Festaktes wurde Oberst Julius Schlapschy im Landtagssaal des Landhauses St. Pölten am 25. April 2023 eine ganz besondere Ehre zuteil. Durch die Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner bekam er das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich verliehen.

Das Kommando und alle Bediensteten gratulieren ihm dazu sehr herzlich.



**BAUT
AUF
IDEEN**

BESINNUNGSTAG DER MILITÄRPFARREN NÖ 1 UND NÖ 3

Berichte: OStWm Bernhard Steinmetz

Der angebotene Besinnungstag in der Fastenzeit fand am 29. März 2023 wieder gemeinsam mit unseren Kameraden der Militärpfarre NÖ 1 in der Zisterzienserabtei Heiligenkreuz im Wienerwald statt.

Nach der Ankunft bei Kaffee und Kuchen im Arkadengang, ging es in den Kaisersaal, wo uns Wallfahrtsdirektor P. Stephan Neulinger einen geistlich-spirituellen Impuls gab. Im Impuls standen die Vater-unser-Bitten „Dein Wille geschehe“ und „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“, in denen zweifellos eine Herausforderung für unser christliches Leben steckt.

In der Kreuzkirche feierte P. Stephan in Konzelebration mit Dechant Militäroberku-

rat Oliver Hartl und unserem Militärpfarrer Militärsuperior Sascha Kaspar Eucharistie. Nach dem Mittagessen im Kloster-gasthof

fand eine Stiftsführung durch die nicht öffentlich zugänglichen Besonderheiten und Schätze des Stiftes statt.



TAUFE FAMILIE EDER

Berichte: Ing. Christian Eder

Foto: Ing. Christian Eder

Familie Eder feierte in der Soldatenkirche die Taufe ihres Sohnes Ulrich Franz, zelebriert von Militärsuperior Mag. Sascha Kaspar.



MARIA LICHTMESS, ASCHERMITT- WOCH, KREUZWEG UND VORÖSTERLICHER GOTTESDIENST

Am vierzigsten Tag nach Weihnachten, am 2. Februar, feierten wir den Gottesdienst Maria Lichtmess, bei dem die Kerzen gesegnet und der Blasiussegen gespendet wurde.



Zum Aschermittwoch-Gottesdienst, zu den zwei Kreuzwegen rund um die Soldatenkirche und zum vorösterlichen Gottesdienst fanden sich wieder viel Gläubige in der Soldatenkirche ein. Anschließend wurde jeweils zu einer Agabe in das Seelsorgezentrum eingeladen.



GARANTIERT LEISTUNGSSTARK.

Wir von LEYRER+GRAF halten unsere Versprechen nicht nur, wir garantieren sie sogar. Und führen mit Know-how, innovativen Ansätzen sowie viel Leidenschaft, Mut und Ausdauer die vielseitigen Projekte unserer Kunden verlässlich zum Erfolg. Deshalb zählt LEYRER+GRAF auch zu den Top-Bauunternehmen Österreichs. Auf uns können Sie bauen. Und vertrauen.

LEYRER+GRAF Baugesellschaft m.b.H. | Hochbau • Tiefbau • Energie + Telekom • Holztechnik | www.leyrer-graf.at

FUNKFERNGESTEUERTES LÖSCHFAHRZEUG MVF-5 (KETTE)

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Zur Schließung der Teilfähigkeitslücke im Bereich Brandbekämpfung unter gefährlichen und besonderen Verhältnissen wurden durch die zuständigen Fachabteilungen des Ressorts zwei Stück funkfern-gesteuerte Löschfahrzeuge MVF-5 (Kette) der Fa. DOK-ING von den US-Streitkräften beschafft.

Die zwei Geräte werden beim ABC-Abwehrzentrum (ABCAbwZ) zur Brandbekämpfung eingesetzt.

Die Geräteschulung am TÜPI A erfolgte in der Zeit von 27. März bis 14. April 2023 durch Mitarbeiter der Fa. DOK-ING.

Diese Schulung gilt als Nachweis für die besondere Unterweisung gemäß §33 Arbeitsmittelverordnung als Grundlage für die notwendige innerbetriebliche Fahrerlaubnis.

Verwendungszweck des Systems:

Der Verwendungszweck des MVF-5 Roboter-Feuerlöschsystems richtet sich primär auf das Löschen von Bränden unter erschwerten Bedingungen in unzugänglichen Gebieten. Mit ihm werden technische Hindernisse wie Straßensperren und Trümmer ohne direkte Bedrohung der Bediener beseitigt, Analysen am Brandherd können erstellt und Löschmittel bereitgestellt werden. Das hochtechnische Robotersystem eignet sich für Arbeiten unter extremen Verhältnissen mit hohen Temperaturen, in den unterschiedlichsten Einsatzräumen, wie beispielsweise in Wäldern, städtischen Umgebungen, aber auch für diverse Manipulationstätigkeiten in der Chemie-, Raffinerie- und Nuklearindustrie und für die Verbringung und Lagerung von Brennstoffen, Chemikalien und Munition, die eine Verletzungs- oder Lebensgefahr darstellen.

Seine Handfernbedienung ermöglicht es dem Bediener, sich während des Fahrzeugbetriebes vor Gefahren für Leib und Leben



Das eindrucksvolle Löschfahrzeug MVF-5

zu schützen. Der Motor und alle wichtigen Anbauteile sind durch Stahlpanzerplatten geschützt. Das Löschen des Feuers erfolgt mit Hilfe eines segmentierten hydraulischen Arms, auf dem ein Wasserwerfer mit einer Durchflussmenge von 1600 l/min und einer Reichweite von 55 Meter platziert ist. Gefährliche Gegenstände können mit einem „Gripper“-Werkzeug (Rotationsgreifer) mit einer maximalen Tragfähigkeit von 2000 kg entfernt werden.

Das MVF-5 verfügt über einen Wassertank mit einem Fassungsvermögen von 2500 Liter und einem Schaumtank von 500 Liter Fassungsvermögen. Die Anlage ist im Temperaturbereich von -30 °C bis +50 °C betriebsfähig.



Die Bediener sind nun bestens auf mögliche Einsätze vorbereitet

Technische Eigenschaften:

Maße und Gewicht:

Länge mit dem geschlossenen Gripper-Werkzeug: 5750 mm
 Transporthöhe: 2320 mm
 Fahrzeugbreite: 2276 mm
 Betriebshöhe: 6190 mm
 Gewicht mit leeren Wasser- und Schaumbehältern: 13100 Kg
 Gewicht mit vollen Wasser- und Schaumbehältern: 16400 Kg

Leistung:

Höchstgeschwindigkeit: 11 Km/h
 Maximale Bedientfernung: bis 1500 m
Motor:
 Perkins 1106D-E70TA, I-6, 4-Takt, Diesel
 Maximale Leistung:
 186 kW auf 2000 U/min

Feuerlöschsystem: Feuerlöschpumpe:

FPN 10-2000-2H
 Typ: 2-stufige Wasserkreiselpumpe
 Durchflussmenge: 2000 l/min auf 10 bar
 Höchstdruck: 15 bar
 Reichweite: 45 m – 55 m

Plug mit dem „Gripper“-Werkzeug:

Breite: 2280 mm
 Höhe: 960 mm
 Gewicht: 1000 kg
 Hubfähigkeit: 2000 kg

DER/DIE BERUFSJÄGER/ IN EIN UNBEKANNTER LEHRBERUF

Bericht: Simon Zauner

Die Jagd wird in Niederösterreich durch ca. 35.000 Jägerinnen und Jäger wahrgenommen. Der größte Prozentsatz dieser doch großen Anzahl an Natur und Wild begeisterten Personen übt das Waidwerk jedoch in seiner Freizeit aus. Vielen Menschen – auch Jägern – ist nicht bewusst, dass es in NÖ auch das Berufsbild des Berufsjägers gibt. Diese Berufsjäger finden Anstellung in Revieren, welche entweder die professionelle Betreuung eines Berufsjägers in Anspruch nehmen wollen, oder auf Grund gesetzlicher Vorgaben (Eigenjagdfläche über 3.000 ha) einen Berufsjäger anstellen müssen.

Bestätigt durch zahlreiche Anfragen und Telefonate, herrscht eine gewisse Unwissenheit wie man Berufsjäger wird. Viele sind der Meinung, es würde der Besitz einer Jagdkarte auslangen um die Tätigkeit des hauptberuflichen Jägers auszuüben. Dem ist jedoch nicht so.

Um den Beruf des Jägers ausüben zu können, bedarf es zahlreicher Vorausbildungen und einer 2-jährigen Lehrzeit in einem Forstbetrieb bzw. in einem Jagdrevier. Nach positivem Abschluss der

Berufsjägerprüfung vor einer Kommission des NÖ Landesjagdverbandes, sowie der NÖ Berufsjägervereinigung, darf der Titel des Revierjägers (RJ) getragen werden. Der Lehrberuf Jäger ist jedoch nur bedingt mit anderen Lehrberufen vergleichbar. Der typische Berufsjägerlehrling absolviert diese Ausbildung im Zweiten Bildungsweg und somit ergibt sich automatisch ein höheres Durchschnittsalter bei den in Ausbildung stehenden Berufsjägerlehrlingen. Ziel der Ausbildung zum Berufsjäger ist es, sämtliche Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Jagd, dem Forst und der Natur zu erlangen und Zusammenhänge und Kreisläufe verstehen zu lernen.

Welche Grundvoraussetzungen müssen in NÖ derzeit erfüllt sein um in einem zugelassenen Lehrbetrieb die 2-jährige Ausbildungszeit beginnen zu können:

- Absolvierung der Forstfachschule Traunkirchen mit Abschluss zum Forstwart (2-jährige Ausbildung)
- Landwirtschaftlicher Facharbeiter oder Absolvierung einer höherwertigen Landwirtschaftlichen Ausbildung

Diese Vorgaben variieren jedoch von Bundesland zu Bundesland, da die Ausbildung

des Berufsjägers derzeit noch Aufgabe der Landesjagdverbände ist. Dies wird sich in naher Zukunft jedoch ändern und es wird ein für das gesamte Bundesgebiet einheitliches Berufsbild geschaffen. Um den Ausbildungsstand der Berufsjäger zukünftig zu erhöhen und somit die berufliche Verwendung im Forstbereich erweitern zu können, wird die Ausbildung zum Forstwart als Grundausbildung vorgeschrieben werden. Diese Änderung stellt die Weichen für zukünftige Aufgaben und Herausforderungen und verankert den Beruf des Jägers im Ausbildungswesen.

Der Truppenübungsplatz Allentsteig ist einer von sechs zugelassenen Lehrbetrieben in NÖ und stellt eine wichtige Säule in der Ausbildung der Berufsjäger in NÖ dar. Derzeit befindet sich ein Lehrling in Ausbildung, welcher 2024 seine Lehre abschließen wird. Eine weitere freie Lehrstelle ist noch verfügbar.

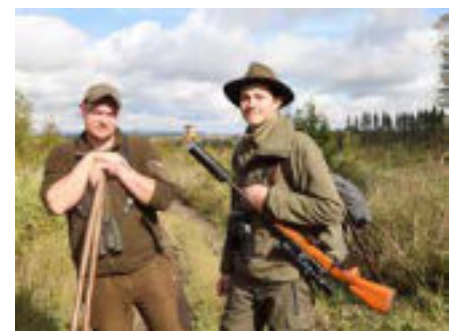
In einer der nächsten Ausgaben der TÜPI Rundschau möchte ich auf die Aufgaben und den Tätigkeitsbereich der Berufsjäger näher eingehen.

VORSTELLUNG BERUFSJÄGERLEHRLING:

PATRICK RIGLER, JAHRGANG 1992:

Nach Abschluss meiner Ausbildung zum Forstfacharbeiter war ich 10 Jahre in diesem Beruf tätig. Da ich mich beruflich weiterentwickeln wollte, entschloss ich mich die Ausbildung zum Forstwart an der Forstfachschule zu absolvieren und konnte diese im Jahr 2022 beenden. Im Zuge dieser Ausbildung kam ich mit dem Ausbildungszweig Berufsjäger in Berührung. Da ich vorher schon Pächter eines Jagdrevieres war und großes Interesse für diesen Bereich hatte, entschloss ich mich gleich nach Beendigung der Forstfachschule mit der

Ausbildung zum Berufsjäger zu beginnen. Nach langer Lehrstellensuche wurde ich am Truppenübungsplatz Allentsteig fündig. Dort konnte ich im September 2022 meine Lehre beginnen. Die Gründe, warum ich mich für diesen Schritt entschieden habe, sind sehr vielfältig. Einerseits das Interesse zur Natur und den Wildtieren sowie andererseits das Glück, mein bisheriges Hobby zum Beruf zu machen. Die Zeit im Referat Jagd war bereits sehr lehrreich und ich bin gespannt, welche Aufgaben noch auf mich zukommen werden.



Ausbildner Simon Zauner mit seinem Lehrling Patrik Rigler

SAVE THE DATE

Tag der offenen Tür 7. Oktober 2023 Lager Kaufholz



**TRUPPENZEITUNG DES
TRUPPENÜBUNGSPLATZES ALLENTSTEIG**

Pfarrer Josef Edinger Platz 13
3804 ALLENTSTEIG

